

Friedrich Oscar Schulze in Leipzig zum Diaconus an hiesiger Kirche erwählt worden.

Eibenstock, 9. März. Die von der Direction Gothe gestern Abend hier zum ersten Mal in Scene gesetzte Neuheit eines Lustspielabends, ist von dem zahlreich erschienenen Publikum mit großem Vergnügen aufgenommen worden.

Johanngeorgstadt. Erst jetzt ist hier bekannt geworden, welsches trauriges Schauspiel die hiesige Reichstagswahl gehabt hat. Die hiesigen Anhänger der Sozialdemokratie hatten hier und in der Umgegend die vollste Thätigkeit entfaltet, um für ihren Kandidaten eine Majorität zu erlangen und waren des Sieges gewiß.

Kuerbach. Montag Abend 9 1/2 Uhr erkünten die Alarmsignale der freiwilligen Feuerwehr und riefen in kürzester Zeit die Mannschaften zu einem im Günther'schen Hause in der Blumenstraße ausgebrochenen Schadenfeuer herbei.

Der im 19. Wahlkreis (Schneeberg-Stollberg) gewählte Herr Reichstagsabgeordnete Kurlbaum hat in einer Zuschrift an die Vorsitzenden der Wahlkomitees sich unter Anderm über die soziale Reformfrage ausgesprochen.

Vauen. Die größten Schreckenstage, welche jemals über den Ort Kusdorf bei Ostitz hereingebrochen, waren wohl die der Monate November und December des vergangenen Jahres.

Brände zu dem dicht neben ihr stehenden Lehrer: „Es ist nur gut, daß wir nach 5 Uhr nicht mehr ausgehen dürfen, sonst könnte die Schuld gar auf uns kommen!“

Am 7. ds. Mts. in unserem Ort zugetragen. Fünf Kinder der in der Altagasse wohnenden Reichert'schen Eheleute waren in der Stube eingeschlossen.

Am 1. März erhängte sich in Höhe n s t e i n der Weber G. und zwar, wie man von zuverlässiger Seite erfährt, aus dem Grunde, weil er sich mit den für die sozialdemokratische Partei ungunstig ausgefallenen Reichstagswahlergebnissen nicht zufrieden geben konnte.

In Schmölken kam ein noch nicht 2 Jahre altes Kind dadurch um sein Leben, daß es sich über einen gefüllten Scheuereimer beugte und hineinfiel.

**1. Ziehung 3. Klasse III. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 7. März 1887.**

50,000 Mark auf Nr. 29073. 40,000 Mark auf Nr. 27832. 30,000 Mark auf Nr. 43888. 15,000 Mark auf Nr. 30599.

**2. Ziehung gezogen am 8. März 1887.**

20,000 Mark auf Nr. 63310. 5000 Mark auf Nr. 11015. 3000 Mark auf Nr. 8519. 3000 Mark auf Nr. 8519.

**Amliche Mittheilungen aus der 2. öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums am 2. Februar 1887.**

Anwesend: 20 Mitglieder des Collegiums. Entschuldigt fehlte: Herr Kaufmann Emil Schubert.

Nachdem Herr Rechtsanwalt Landrock die Sitzung eröffnet hatte, wurden die einzelnen Punkte der Tagesordnung wie folgt erledigt:

- 1) Zu den Rechnungen a. über die Aufrechterhaltung und b. über die Rücklage auf das Jahr 1886 sprach das Collegium einstimmig die Justifikation an.
- 2) Der Stadtrat hatte zu Folge der immer geringer werdenden Einnahmen des hiesigen Rathes die Frage angesetzt, ob es sich noch empfehle, dasselbe fortzuführen, oder ob nicht etwa

eine Aufhebung desselben angezeigt erscheine und dieselbe das Stadtverordneten-Collegium um seine Meinung darüber ersucht, ob das Fortbestehen des Rathes als Bedürfnis bei der Einwohnerzahl angesehen werde oder nicht.

Nach längerer Aussprache stellte Herr Stadtverordneter Reichner den Antrag, die gewünschte Erklärung dahin abzugeben:

„Daß das Stadtverordnete-Collegium dann für ein Fortbestehen des hiesigen Rathes sei, wenn der Rathmeister nach sich mit einer Herabsetzung seines Gehaltes von 200 auf 100 Mark jährlich einverstanden erklärt und auf eine Entschädigung für das Lokal verzichte.“

Dieser Antrag wurde vom Collegium einstimmig angenommen. 3) Mit der Ueberweisung des Betrages von 249 M. 61 Pf. von dem Ueberflusse bei der Diensthoten-Kranken-Kasse zur Armenkasse behufs theilweiser Deckung der aus der letztgenannten Kasse der Diensthoten-Kranken-Kasse früher gewährten Zuschüsse war das Collegium einstimmig einverstanden.

4) Dem vom Stadtrat bezüglich der Verwendung verschiedener unter den städtischen Depositen befindlicher, jedoch nicht zum Stammvermögen der Stadtgemeinde gehörender Gelder gefaßten Beschlüssen trat das Collegium allenthalben bei.

5) Da nach den vom Stadtrat über den Ursprung des vorhandenen Schulbaufonds angelegten Erörterungen der Entnahme eines Betrages aus diesem Fond ein rechtliches Bedenken nicht entgegensteht, so schloß sich das Collegium dem Rathesbeschlusse, zur Deckung der Schulbedürfnisse auf das Jahr 1887 den Betrag von 5417 M. 70 Pf. aus dem Schulbaufond zu entnehmen, an und hat es somit bei dem in der gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Collegien am 29. December 1886 gefaßten Beschlusse zu bewenden.

6) Das Collegium erklärte die sämtlichen von dem früheren Stadtkassier Franz Herold bis Ende 1885 abgelegten Rechnungen einstimmig für justificirt und willigte in die Rückzahlung der von demselben hinterlegten Caution an 3000 Mark unter der Bedingung, daß Herold für etwaige bezüglich der Rechnungen über die Einkommensteuer und über sonstige staatliche Steuern vorkommende Differenzen aufkommt.

7) Nach mehrfacher Aussprache bezüglich der Angelegenheit, die Aufstellung eines Bebauungsplans über die Grundstücke an der Schneeberger- und Muldenbammerer-Straße betreffend, stellte Herr Stadtverordneter Richard Hertel den Antrag, zu erklären:

„daß das Stadtverordnete-Collegium die Nothwendigkeit der Aufstellung eines solchen Bebauungsplanes zwar anerkenne, den Stadtrat aber ersuche, zunächst noch mit hiesigen Sachverständigen wegen einer billigeren Anfertigung dieses Planes zu verhandeln und sodann diese Angelegenheit wegen der definitiven Uebertragung dieser Arbeit und der Bewilligung der Kosten abermals an das Collegium gelangen lassen zu wollen.“

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. 8) Nachdem Herr Stadtverordneter Ludwig Götz über die von dem Comité für den Bau einer Eisenbahn von Adorf nach Hof bei Rosbach neuerdings abgehaltene Versammlung Bericht erstattet hatte, trat das Collegium dem Beschlusse des Stadtrathes, zu den Tractirungskosten dieses Bahnprojekts, soweit sie auf Sachsen entfallen, seitens der Stadtgemeinde Eibenstock die Garantie in Höhe von 150 Mark zu übernehmen, mit 13 gegen 7 Stimmen bei.

- 9) Es wurde hierauf noch Kenntniß genommen a. von dem Ergebnis der am 30. December 1886 stattgehabten Revision der städtischen Kassen. b. von der Verordnung des königlichen Cultusministeriums, die Erhöhung der Schulbeihilfe von 500 auf 800 Mark jährlich betreffend. c. von dem Verichte über die 1886er Christenbescheidung armer Kinder. d. von dem Schreiben der königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, die Gewährung einer Beihilfe zur hiesigen Volksbibliothek an 80 Mark auf 1886 betreffend. e. von dem Schreiben des Stadtverordneten Böhmke, die demselben von der königlichen Zoll- und Steuerdirection zur Annahme der Wahl als Stadtverordneter erteilte Genehmigung betreffend, sowie f. von dem Beschlusse der königl. Brandversicherungskammer, die Erhöhung des Beitrages zur städtischen Feuerlöschkasse von 2 auf 3 % der Brandlassenbeiträge betreffend.

Nach Erledigung der Tagesordnung brachte Herr Stadtverordneter Lorenz noch zur Sprache, daß nach den von ihm gemachten Wahrnehmungen die Zahl der freiwilligen Steuerrenten in Eibenstock bedenklich wachse und beantragte deshalb, den Stadtrat zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß dem in geeigneter Weise entgegengeteilt werden möge.

Auf Grund der von Herrn Bürgermeister Köpcher hierauf gemachten Mittheilung, daß der Stadtrat bereits mit der Aufstellung eines diesbezüglichen Regulativs beschäftigt sei und daß dasselbe in der nächsten Zeit dem Stadtverordneten-Collegium zugehen werde, ließ man diese Sache auf sich beruhen.

Schließlich beantragte Herr Stadtverordneter Seyfert noch, dem Herrn Bürgermeister Köpcher und Stadtkassier Beger für die Mühe, welche die Auffklärung bezüglich der unter 4 erwähnten Depositenverursacht habe, den gebührenden Dank auszusprechen. Es geschah dies einhellig.

**Mein Name ist Meyer.**

Humoresk von V. Göbbert. (Nachdruck verboten.)

Wer jemals ein „möbliertes Zimmer“ in Berlin gesucht, wird die Freude Wilhelm Meyer's begreifen, als er, nachdem er acht Tage herumgelaufen war und vier- undsechzig Zimmer angesehen hatte, endlich ein passendes zu einem wohlfeilen Preise gefunden.

Meyer freute sich um so mehr, als er bis jetzt mit seinem „Zimmer-Miethem“ ein entschiedenes Pech gehabt. Wenn ihm zugesagt worden, daß er so ruhig wie nirgends anderwärts wohnen würde, dann konnte er sicher sein, daß in der Nacht bei seinen Wirktheuten vier oder fünf Kinder zu schreien anfangen, oder daß sich die Eheleute im Zimmer nebenan hauen würden.

Meyer freute sich um so mehr, als er bis jetzt mit seinem „Zimmer-Miethem“ ein entschiedenes Pech gehabt. Wenn ihm zugesagt worden, daß er so ruhig wie nirgends anderwärts wohnen würde, dann konnte er sicher sein, daß in der Nacht bei seinen Wirktheuten vier oder fünf Kinder zu schreien anfangen, oder daß sich die Eheleute im Zimmer nebenan hauen würden.

zu „lau bald“, „u. f. w.“, „liegen“, „daß das“, „seiner“, „boden“, „bdglu“, „gesagt“, „die“, „aristokr“, „einem“, „dachte“, „Wochen“, „Mit“, „einer“, „wesen“, „Wohnun“, „nach den“, „nur nach“, „20“, „Spi“, „Men“, „Buch“, „gef“, „gewesen“, „Notizbuc“, „Dab“, „Mey", „nur dur", „Schick", „die sich", „modern", „Wohnun", „speichert", „Sophist", „Porträt", „Mey", "halter", "Pflüsch", "Baaren", "zu „bude", "und velo", "Man", "stände", "n", "ihr Geyrä", "wie seine", "wie alte", "wenn er", "vor lauter", "So läßt", "ausbedne", "Belour-W", "mehr zum", "da er die", "„noch he", "In fe", "feinen", "Abmachu", "wie man", "Kaffe", "denke zc.", "Entree", "und", "das morg", "den, wo", "empfahl", "Die", "und Weis", "geben zu", "auf der", "Herr, mit", "„Me", "von unten", "Als er", "erzählte", "— eine", "Pantli", "ihü diese", "Monat ein", "„Lach", "Euch, in", "Man", "sich", "finde", "gan", "gan", "gan", "Bei", "Luft", "not", "Ver", "empfe", "Schwa", "à Pl. 60 P", "Apoth.", "Eibensto", "auf Lant", "richtet", "Vimbach", "Sodene", "G", "Niederlage"